



Deutsche Meisterschaft im Schnellschach 23./24. Oktober 1993

Ausschlaggebend für die Vergabe dieser Meisterschaft an Concordia, so schrieb der damals amtierende Sportdirektor des Schachbunds A. Krützfeld, war nicht zuletzt die mit einem besonderen Lob ausgezeichnete Organisation der nordrhein-westfälischen Blitzschach-Meisterschaft, die 1991 von Concordia ausgerichtet worden war.

Die Austragung der Deutschen Meisterschaft im Schnellschach war zudem der Höhepunkt des Jubiläumjahres, in dem wir unser zehnjähriges Bestehen feierten.

Die Vorbereitungen für die auf den 23. und 24. Oktober terminierte Meisterschaft begannen bereits zu Beginn des Jahres 1993. Abteilungsgründer Paul Küllertz gelang es im Verlauf dieser Vorbereitungen, das Bürgerhaus in Viersen-Dülken als Spielstätte zu akquirieren, und schaffte dadurch ein passendes Ambiente für eine Schachveranstaltung dieser Art. Ein eigenes Turnierheft, finanziert durch Anzeigen lokaler Unternehmen, sollte Interesse an der Veranstaltung wecken und Zuschauer informieren. Am Gelingen der Meisterschaft beteiligte sich ebenfalls die Stadt Viersen durch eine im Mai 1993 im Sportausschuss einstimmig beschlossene finanzielle Unterstützung.



Startberechtigt waren 32 Spieler, von denen sich 26 über die 16 deutschen Landesverbände qualifiziert hatten. Drei Freiplätze gingen an den Schachbund sowie zwei weitere an den Ausrichter. Ein Platz blieb dem Titelverteidiger, Großmeister Lev Gutman, vorbehalten, der im Juli 1993 sein Teilnahme zusicherte. Zum Zeitpunkt des Turniers hatte Gutman die Deutsche Schnellschachmeisterschaft drei Mal in Folge gewonnen und verdiente sich seine Lorbeeren in zahlreichen internationalen Turnieren. Er war lange Jahre Trainingspartner und Sekundant von Mikhail Tal und Viktor Kortschnoi bei Weltmeisterschaften.

Unter den Teilnehmern befanden sich mit Ralf Lau und Thomas Pähtz zwei weitere Großmeister. Dazu kamen noch fünf Internationale Meister und zehn FIDE-Meister. Für uns gingen der NRW-Pokalsieger von 1991 Georg Steffens und FIDE-Meister Kuno Thiel an den Start.



Im Vorfeld der Meisterschaft gelang es uns, Großmeister Ralf Lau für eine sogenannte „Schach-Schnupperparty“ zu gewinnen. Während dieses Events trat er im Simultan gegen 18 Schachspieler an, die sich aus Vertretern von Rat und Verwaltung der Stadt Viersen, der Medien, der in Viersen beheimateten Schachvereine und privaten Schachspielern zusammensetzten. Die große Überraschung gelang nach 30 Minuten Robert Martinsons, der bis 1993 in unserer

1. Mannschaft spielte. Er bot dem Großmeister in einer für ihn wesentlich besseren Stellung Remis an, welches Lau auch prompt annahm. Dies blieb aber auch der einzige Makel für den Mannschafts-Europapokalsieger von 1991. Zwei Minuten später musste Jakob Dohmes, Vortandsvorsitzender der Volksbank Viersen das Handtuch werfen. Einige Spieler hielten jedoch recht wacker stand, darunter Regina Roeder als einzige Frau im Teilnehmerfeld. Sie gab erst beim 36. Zug auf. Am längsten konnte sich SPD-Ratsherr Florian Dohmen dem Großmeister erwehren, bis er schließlich nach eineinhalb Stunden mattgesetzt wurde. Ralf Lau gewann das Simultan erwartet deutlich mit 17,5 : 0,5.

Die Deutsche Schnellschachmeisterschaft verlief hingegen spannender. In der letzten Runde saßen sich die beiden Favoriten GM Ralf Lau und Titelverteidiger GM Lev Gutman punktgleich als Endspielpartner gegenüber. Nachdem sie sich Remis getrennt hatten, mussten zwei Blitzpartien über den neuen Deutschen Meister entscheiden.

Weit über hundert Zuschauer sahen am zweiten Tag das spannende Finale und bildeten für die gewöhnlich leise Sportart einen großen Rahmen. Auch am Auftakttag hatte die Veranstaltung einen beachtlichen Zulauf. Wir konnten den Zuschauern neben hochklassigen sportlichen Leistungen auch eine einladende Umgebung bieten. Im Foyer waren Schachbretter aufgebaut, an denen immer gespielt und analysiert wurde, Schachbücher und andere Artikel standen zum Verkauf und ein damals hochentwickeltes Computerprogramm animierte zum Ausprobieren.



Im großen Saal hingen Flaggen aller Bundesländer von der Galerie. Das hell erleuchtete Innere, in dem die Schachspieler an 16 Tischen um Punkte kämpften, war für die Zuschauer tabu. Sie durften von außen über eine trennende Tischreihe hinweg das Kampfgeschehen in Augenschein nehmen, damit die Spieler in ihrer Konzentration nicht gestört wurden. Unruhe kam nur auf, wenn die Partien durch die Uhr entschieden wurden. Dann war das hektische Betätigen der Uhren zu hören, mit dem die Spieler ihre Bedenkzeit abstellten und die des Gegners in Gang setzten. So wurden, bis das Kläppchen fiel, schon mal zwanzig oder dreißig Züge in der Minute gemacht.

Lev Gutman, der alte und neue Titelträger, wäre beinahe am Ende des ersten Spieltags nach Hause gefahren. Nach den ersten sechs Runden schien er mit 3,5 Punkten und zwei Punkten Rückstand auf den Führenden aussichtslos zurückzuliegen. Erst eine bemerkenswerte Siegesserie am zweiten Tag, in der er bis zum Endspiel alle Partien gewann, brachte ihn wieder nach oben. Ralph Lau, der am zweiten Spieltag eine Partie verlor, verspielte so seinen Vorsprung auf den späteren Titelträger. Beide der entscheidenden Blitzpartien gewann Gutman.



Überraschung des Turniers war der seither zum Großmeister aufgestiegene Gerhard Schebler. Er belegte mit 7,5 Punkten Platz drei. Wir hatten wie erwartet nichts mit dem Ausgang der Meisterschaften zu tun. FIDE-Meister Kuno Thiel wurde mit fünf Punkten 19., Georg Steffens belegte Rang 30.